



Worte wie Lichter

*Pater-Kentenich-Lesung
Oktober 2019*

*www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de
Inspiration für den Alltag*



Apostelzeit – Apostelschule J. Kentenich (Teil 12)

Welterneuerung

Die Geschichte der Bewegung ist verknüpft mit der Geschichte des Heiligtums ... Ich muss da etwas zurückgreifen auf einige Jahre, wo die Idee hier in Schönstatt zum ersten Mal in unserem Hirn auftauchte. Das war 1913/1914. Nicht etwa, als hätten wir damals eine Vision gehabt. Wir überlegten uns, ob wir es wagen dürfen, der Gottesmutter zu sagen: Lasse dich hier im Heiligtum nieder, ziehe von hier durch unsere Mitwirkung die Herzen der Menschen an dich! Das war an sich eine große Idee ... Wir wollen alles tun, was in unseren Kräften steht, wenn du dich in unserem Kapellchen niederlässt, um von hier aus die Herzen der Menschen an dich zu ziehen und sie deinem Sohn zuzuführen. Es war also wohl abgesehen auf einen Wallfahrtsort? Das ist richtig, aber es sollte kein Wallfahrtsort im gewöhnlichen Sinne sein. Es war nicht abgesehen auf kranke Knochen. Kranke Seelen sollten hier neu beschwingt werden, sollten hier gesunden, sollten hier zu größerer Aktivität angespornt werden. Und es ist viel gearbeitet worden ... Unsere jungen Leute wurden hinausgeworfen in den Krieg ... Auch da war es wieder derselbe Gedanke, der sie beseelte und beschwingte: Wir wollen alles tun und probieren, ob die Gottesmutter sich nicht herniederziehen lässt und in unserem Heiligtum ihren Gnadenthron aufschlägt, um hier von Schönstatt aus ein Stück religiös-sittliche Welterneuerung ausgehen zu lassen. ...

Diejenigen, die schon länger in der Bewegung sind, wissen, dass für das große Ideal, das uns vorschwebt, ursprünglich ... ein Deckname gebraucht wurde ...: Parallele Ingolstadt-Schönstatt. Das werden Sie drüben im Kapellchen finden ...

1915 fiel uns das Büchlein ... „P. Rem und sein Mariencolloquium“ in die Hände. In diesem Büchlein ist auseinandergesetzt, wie drüben in Ingolstadt eine religiöse Bewegung, eine marianische Kongregation entstand, die in der Zeit der Gegenreformation viel beitrug zur Bewahrung des katholischen Glaubens in Bayern. Die Bewegung hatte ein Kapellchen, wie wir es auch haben, und die liebe Gottesmutter wurde dort verehrt als Mater ter admirabilis (*Dreimal Wunderbare Mutter*)

... Was bedeutet die Parallele? Wir hatten uns damals vorgenommen, dafür zu arbeiten, dass von diesem kleinen Heiligtum eine sittlich-religiöse Erneuerung der Welt ausgehe. Das, was wir uns da vornahmen, sahen wir in der Geschichte schon einmal verwirklicht und formulierten daher: Was damals Ingolstadt für die religiös-sittliche Erneuerung der Welt leistete, das soll für unsere Zeit von Schönstatt geleistet werden ...

Die jungen Leute, die hier erzogen wurden, sollten ihrem Ideal treu bleiben und so hinausziehen und in ihren Kreisen „Salz der Erde“ werden ... Unsere Jungen waren in den Krieg hinausgeworfen worden ... Die jungen Leute erkannten, dass man auch andere in die Bewegung hineinziehen könne, und dass sie so auf ihre Art der Welterneuerung sich widmen könnten ...

Wenn wir nur als Parole ausgegeben hätten: Wir wollen apostolisch tätig sein, dann wäre das zu nüchtern gewesen. Hier hatten wir aber ein Stück aus der Geschichte vor uns und konnten darauf hinweisen: was die fertiggebracht haben (*in Ingolstadt*), können wir das nicht auch? ...

Nun müssen Sie einmal überlegen, was das für ein wahnsinniger Gedanke war: junge Studenten bilden sich ein, durch sie und von hier aus, von ihrem Lieblingsplätzchen aus sollte eine Welterneuerungsbewegung ausgehen ...

Sollte diese Idee nicht Phantasterei sein und bleiben, dann musste sie weitere Kreise ziehen, musste hinausgetragen werden in die Welt.

*in: Allgemeine Prinzipienlehre der apostolischen Bewegung von Schönstatt, 1929
Schönstatt-Verlag, www.schoenstatt-verlag.de, ISBN: 3920849922*

Schritte

zur persönlichen Auswertung

Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt“?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?

zur Auswertung in Gruppen

- 1 Text abschnittsweise reihum laut vorlesen.
- 2 Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.
- 3 Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?
- 4 Austausch / Blick auf die heutige Situation:
Was nehme ich als Anregung mit?